

---

## Nachruf

---

### Albert Kiefer verstorben



Geboren am 21.3.1918, verstarb **Prof. Albert Kiefer** nur einen Monat vor seinem 100. Geburtstag am 21.2.2018. Seit 1964 war Albert Kiefer Studienrat im Hochschuldienst und ab 1972 Professor für Kunstpädagogik am Institut für Kunstpädagogik. Er lehrte vor allem die Grundlagen des Gestaltens – wofür er ein besonderes, die künstlerische Individualität der Studierenden stärkendes System von Materialkästen entwarf und anwendete – und führte verschiedene fachdidaktische und schulpraktische Veranstaltungen durch. Auch nach seiner Pensionierung 1983 bot er bis 1997 regelmäßig und mit großem Erfolg bei den Studierenden Oberseminare zur „Ästhetischen Erziehung in Theorie und Praxis seit 1945“ an – eine Zeit, die er zunächst als Dorfschullehrer, reformpädagogisch engagierter Kunst- und Werkerzieher sowie als Rektor einer neu gegründeten Modellschule in Baden und dann in der Lehrerbildung in Hessen als wissenschaftlicher Zeitzeuge selbst mitgeprägt hatte. Albert Kiefer hat in seiner Autobiografie mit dem Titel „In Kriegs- und Friedenszeiten. Ästhetische Erziehung als Lebensaufgabe“ (2003) unter anderem die Jahre der Studentenbewegung Anfang der 1970er Jahre geschildert. Als damaliger Hochschullehrer versuchte er, sich den Argumenten der jungen Generation offen und verständnisvoll zu stellen und besprach u. a. Zeichnungen von Studierenden, die unter Drogen-Einfluss entstanden.

Besonders beeindruckend waren seine Interpretationen der Kinder- und Jugendzeichnungen seines Sohnes Anselm. Der Sohn Anselm Kiefer (\*1945) ist einer der bedeutendsten deutschsprachigen lebenden Künstler. In den Lehrveranstaltungen wurde vorbildlich deutlich, wie die Auseinandersetzung mit den Zeichnungen des sensiblen Sohnes den bis dahin autoritär erziehenden Vater zur Selbstkritik und zur Überprüfung seines Erziehungskonzepts veranlassten. So gibt es wohl von kaum einem Künstler der Gegenwart ein so lückenlos dokumentiertes „Œuvre“, beginnend mit den ersten Kritzelspuren. Bezüge zwischen „Früh- und Spätwerk“ werden vom Vater in der genannten Autobiografie mit dem Untertitel „Mit der erstmaligen Veröffentlichung der bildnerischen Entwicklung in Kindheit und Jugend des Sohnes Anselm Kiefer“ sehr einsichtig hergestellt.

Am 21. März 2018 sprachen im Rahmen einer Gedenkfeier der Stadt Rastatt für Professor Albert Kiefer seine ehemaligen Kollegen Prof. em. Dr. Adelheid Sievert zu seinem Wirken als Kunstpädagoge und Prof. em. Dr. Otfried Schütz zu seinem künstlerischen Werk. Das Institut für Kunstpädagogik hat mit seinem Alumnus Albert Kiefer eine herausragende Persönlichkeit verloren.

*Adelheid Sievert und Georg Peez*